

Postkarten- und Straßenumfrage zur (Zufriedenheit mit der) Versorgungssituation hochaltriger Menschen in Paderborn

Dokumentation im Rahmen des Pilotprojektes
„Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken – Potenzi-
ale und Limitierungen einer ambulante und statio-
näre Sektoren verbindenden Begleitung und Seelsorge“

Verfasst von: Marion Riese
Katharina Brüseke
David Gorny
Ulrich Feeser-Lichterfeld

Datum: 03.05.2021

Inhaltsverzeichnis

1. Kurzvorstellung des Pilotprojekts	3
2. Anlass, Ziel und Inhalte der Befragung	3
2.1 Limitierende Faktoren	3
2.2 Umfrage-Items	4
3. Rahmenbedingungen und Durchführung beider Umfragen	6
3.1 Postkartenumfrage	6
3.1.1 Aufbau und Inhalt der Postkarten	6
3.1.2 Distribution der Postkarten	7
3.1.2.1 Versand an (Alten-)Pflegeeinrichtungen und -dienste	7
3.1.2.2 Posteinwurf.....	9
3.1.2.3 Verteilung in der Paderborner Fußgängerzone	9
3.2 Straßenumfrage	9
4. Auswertung der Ergebnisse	10
4.1 Anzahl der Umfrageteilnehmenden	10
4.2 Alter	10
4.3 Persönliche_r Hilfebedarf/Hilfeleistung	11
4.4 Alltagsbewältigung	13
4.5 Corona-bedingte Veränderungen	14
4.6 Zufriedenheit mit den Paderborner Versorgungsangeboten	15
4.6.1 Zufriedenheit und Alter	16
4.6.2 Zufriedenheit und Erhebungsmethode/Versandart	18
4.6.3 Zufriedenheit und persönliche_r Hilfebedarf/Hilfeleistung	20
4.6.4 Zufriedenheit und Alltagsbewältigung	22
4.6.5 Zufriedenheit und Corona-bedingte Veränderungen	24
4.7 Hilfewunsch	26
5. Fazit/Ausblick	27
6. Anhang	28

1. Kurzvorstellung des Pilotprojekts

Das Pilotprojekt „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken – Potenziale und Limitierungen einer ambulante und stationäre Sektoren verbindenden Begleitung und Seelsorge“ ist an der Katholischen Hochschule (katho) in Aachen und in Paderborn verortet und gehört zum Transfernetzwerk Soziale Innovationen (s_inn).

Es nimmt im Projektzeitraum der Jahre 2019 bis 2022 die herausfordernde Lebenssituation älterer und alter Menschen mit Versorgungsbedarf in den Blick. Im Fokus stehen die Übergänge zwischen Angeboten ambulanter und (teil-)stationärer Versorgung. Die hier bestehenden „Lücken“ gilt es zum Wohl der zu begleitenden Menschen zu „überbrücken“. Hierzu tragen eine Intensivierung und Optimierung bestehender Strukturen und Netzwerke bei, ebenso wie die Entwicklung und Erprobung innovativer Ansätze und Projekte – insbesondere in der seelsorglich-spirituellen Begleitung.

Die Projektleitung am Standort Aachen liegt in den Händen von Prof. Dr. Rainer Krockauer, in Paderborn bei Prof. Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld. Transferpartner sind das Brüderkrankenhaus St. Josef in Paderborn (Christoph Robrecht), der Caritasverband für das Erzbistum Paderborn (Ralf Nolte) sowie der Caritasverband für das Bistum Aachen (Prof. Dr. Andreas Wittrahm).

2. Anlass, Ziel und Inhalte der Befragung

In Ergänzung zur im ersten Quartal erfolgten Erfassung verschiedener Praxisperspektiven zur Paderborner Versorgungslandschaft¹ sowie den in 2019 geführten Interviews mit Expert_innen und Betroffenen² sollte, um dem Anspruch einer möglichst partizipativen und bedarfsorientierten Ausrichtung des Transferprojekts weiterhin gerecht zu werden, innerhalb der Paderborner Transferinitiative „Pflegeverantwortung teilen“ im Laufe des zweiten Quartals 2020 eine Straßenumfrage durchgeführt werden. Adressiert werden sollte dabei insbesondere die Kernzielgruppe des Projekts, das heißt hochaltrige versorgungsbedürftige Menschen, um das daraus resultierende Meinungs-, Erfahrungs- und Stimmungsbild mit dem bereits erhobenen der Praxisvertreter_innen in Parallele beziehungsweise Kontrast setzen zu können.

2.1 Limitierende Faktoren

Als eine der Folgen der Corona-Pandemie und der zum beschriebenen Zeitraum in NRW geltenden Kontaktrestriktionen wurde schließlich zunächst von der Durchführung einer persönlichen Befragung zur Exploration der Versorgungssituation Betroffener zugunsten einer Postkartenumfrage abgesehen. Aus damals aktuellem Anlass erfolgten die Auswahl der Fragen wie auch das Design der Karte auch mit Hinblick auf die Besonderheiten der damaligen allgemeinen Ausnahmesituation. Zudem ergab sich aus dem limitierten Platzangebot der Karten im Vergleich zur ursprünglichen Planung eine Reduktion respektive Konzentration der dort angeführten Fragen. Diese wurden im Sinne einer maxi-

¹ M. Riese / U. Feeser-Lichterfeld, Multiperspektivische Exploration der Versorgungslandschaften in Paderborn. Dokumentation im Rahmen des Pilotprojektes „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken – Potenziale und Limitierungen einer ambulante und stationäre Sektoren verbindenden Begleitung und Seelsorge“, Paderborn 2020, abrufbar unter https://www.s-inn.net/fileadmin/redaktion/user_upload/Exploration_der_Versorgungslandschaften.pdf (2.5.2021).

² M. Riese / K. Brüseke / U. Feeser-Lichterfeld, Interview-Dokumentation „Pflegeverantwortung teilen in Paderborn“. Dokumentation im Rahmen des Pilotprojektes „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken – Potenziale und Limitierungen einer ambulante und stationäre Sektoren verbindenden Begleitung und Seelsorge“, Paderborn 2020, abrufbar unter https://www.s-inn.net/fileadmin/redaktion/user_upload/Betroffenen- und_Expert_innen-Interviews_2019_.pdf (2.5.2021).

malen Vergleichbarkeit der Ergebnisse für die im Nachgang der Postkartenbefragung im Rahmen gelockerter Kontaktbeschränkungen doch noch erfolgte, Tablet-gestützte persönliche Befragung von Bürger_innen übernommen.

2.2 Umfrage-Items

Folgende Tabelle zeigt einen Überblick zu den insgesamt sechs Frageitems.

Im Fall vorgegebener Antwortmöglichkeiten erfolgte deren Auswahl bei der Befragung per Postkarte durch Markierung entsprechender nebenstehender Kästchen; bei freier Beantwortung stand zur Rückmeldung Platz in Form von Linien für entsprechende Notizen zur Verfügung (vgl. hierzu Bild 3).

Während bei der Postkartenumfrage das Item „Hilfewunsch“ frei zu beantworten gewesen war, standen den Teilnehmenden der später folgenden persönlichen Befragung die aus den zuvor erhobenen Daten erstellten Antwort-Kategorien als Optionen zur Beantwortung der Frage zur Verfügung.

Erkenntnisinteresse	Frage	Antwortoptionen
Persönliche_r Hilfebedarf/Hilfeleistung	Brauchen und/oder leisten Sie momentan Hilfe?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ich bin auf Unterstützung angewiesen. ▪ Ich kümmere mich um andere.
Alltagsbewältigung	Wie gut kommen Sie im Alltag zu recht?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr gut ▪ gut ▪ schwierig ▪ sehr schlecht
Corona-bedingte Veränderungen	Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Situation verändert?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht verändert ▪ erschwert ▪ teils erschwert, teils erleichtert ▪ verbessert
Zufriedenheit mit den Paderborner Versorgungsangeboten	Wie zufrieden sind Sie mit den Versorgungsangeboten in Paderborn?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sehr zufrieden ▪ zufrieden ▪ unzufrieden ▪ sehr unzufrieden
Hilfewunsch	Wo wünschen Sie sich besonders Hilfe?	<p>a) Postkartenumfrage: Freie Beantwortung</p> <p>b) Straßenumfrage: Auswahl aus folgenden Antwortmöglichkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mobilität, Erledigungen außer Haus ▪ Pflege(-tätigkeiten) ▪ (psychosoziale) Betreuung, Begleitung, Kontakt ▪ Alltagsbewältigung ▪ Haushalt ▪ Pflege(hilfs)mittel ▪ psychisch bedingte Herausforderungen ▪ Seheinschränkungen ▪ Kinder, Familien ▪ Anderes
Alter	Wie alt sind Sie?	Freie Beantwortung

Tabelle 1: Erkenntnisinteresse, Formulierung und Antwortoptionen der sechs Umfrage-Items

3. Rahmenbedingungen und Durchführung beider Umfragen

3.1 Postkartenumfrage

3.1.1 Aufbau und Inhalt der Postkarten

Bei den Karten handelte es sich um ein vierseitiges Klappformat im Format DIN lang:



... interessieren wir uns für Ihre aktuelle Versorgungssituation

„Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“ ist ein gemeinsames Projekt der Katholischen Hochschule NRW, des Bräderkrankenhauses St. Josef Paderborn und des Caritasverbands für das Erzbistum Paderborn. Es nimmt die herausfordernde Lebenssituation älterer und alter Menschen mit ihren sozialen, medizinisch-pflegerischen und spirituellen Bedürfnissen in den Blick. Unser Anliegen ist eine bessere Vernetzung der entsprechenden Angebote in Paderborn.

Bitte nehmen Sie an dieser Umfrage bis zum 30.6.2020 teil. Vielen Dank!

In unserem Blog „Care Lichtblicke“ sammeln wir inspirierende Impulse, tröstliche Geschichten und hoffnungsvolle Initiativen - für alle, die sich und andere (um-)sorgen. Lassen Sie sich inspirieren und beteiligen Sie sich gerne unter www.care-lichtblicke.de



Wie geht es Ihnen?

Brauchen und/oder leisten Sie momentan Hilfe?

Ich bin auf Unterstützung angewiesen.
 Ich kümmere mich um andere.

Wie gut kommen Sie im Alltag zurecht?

sehr gut
 gut
 schwierig
 sehr schlecht

Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Situation verändert?

nicht verändert
 erschwert
 teils erschwert, teils erleichtert
 verbessert

Wie zufrieden sind Sie mit den Versorgungsangeboten in Paderborn?

sehr zufrieden
 zufrieden
 unzufrieden
 sehr unzufrieden

Wo wünschen Sie sich besonders Hilfe?

Wie alt sind Sie? _____

Möchten Sie noch mehr mitteilen oder haben Sie Fragen?

www.versorgungsbruecken.de
 Telefon: 05251-1225-121
 versorgungsbruecken@katho-nrw.de

„Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“ ist ein Projekt von



Transfernetzwerk
Soziale Innovation

s_inn ist ein Verbundprojekt der




Im Rahmen der Fördermaßnahme





Bitte freimachen, falls Marke zur Hand

Deutsche Post 

ANTWORT

Katholische Hochschule NRW
 „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“
 Leostraße 19
 33098 Paderborn

Bilder 1-4: Seiten eins bis vier der Postkarte (chronologische Anordnung)

3.1.2 Distribution der Postkarten

Die Postkarten wurden mit einer Auflage von 10.000 Stück gedruckt. Abzüglich einiger Belegexemplare für die beiden Projektpartner, die Mitarbeiter_innen des Pilotprojekts wie auch der Paderborner Abteilung der Katho wurden die Karten per Versand, Posteinwurf und persönlicher Verteilung in den Kalenderwochen 24 und 25 distribuiert.

3.1.2.1 Versand an (Alten-)Pflegeeinrichtungen und -dienste

Per Post bekamen 73 ambulante, teilstationäre und stationäre Einrichtungen und Dienste der (Alten-)Pflege in Paderborn je 30 Postkarten zur Verteilung an potenziell interessierte hochaltrige Care Receiver zugeschickt (eine Auflistung der Einrichtungen findet sich im Anhang).

Neben einem an (leitende) Mitarbeitende gerichteten Anschreiben mit Informationen zum Pilotprojekt, der Umfrage sowie einer Einladung zur unterstützenden Mitwirkung an derselben (vgl. Dokument 1), lag den Briefen jeweils ein vorfrankierter, mit der Projektadresse versehener Umschlag für den gebündelten Rückversand ausgefüllter Postkarten bei. Insgesamt wurden so 2190 Karten an Paderborner (Alten-)Pflegeinstitutionen verschickt.



KatHO NRW | [s_inn](#) | Leostraße 19 | 33098 Paderborn

Pilotprojekt
„Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“

05251-1225-121
versorgungsbruecken@katho-nrw.de

www.versorgungsbruecken.de
www.care-lichtblicke.de
www.s-inn.net

Paderborn, 05.08.2020

Postkartenumfrage zur Versorgungssituation hochaltriger Menschen in Paderborn

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrtes Leitungsteam,

wie geht es älteren und alten Menschen mit Versorgungsbedarf und ihren Angehörigen?

Diese Frage stellen wir uns – nicht erst, aber besonders jetzt angesichts der Corona-Pandemie – im Rahmen des Pilotprojekts „Versorgungsbrücken statt Versorgungslücken“, einem gemeinsamen Projekt der Katholischen Hochschule NRW, des Brüderkrankenhauses St. Josef Paderborn und des Caritasverbands für das Erzbistum Paderborn e.V.

Wir nehmen die herausfordernde Situation älterer und alter Menschen mit ihren sozialen, medizinisch-pflegerischen und spirituellen Bedürfnissen in den Blick. Unser Anliegen ist eine bessere Vernetzung der entsprechenden Angebote in Paderborn – unter Berücksichtigung der Perspektiven, Erfahrungen und Meinungen der betroffenen Menschen. Hierzu benötigen wir Ihre Unterstützung!

Mithilfe der beiliegenden Postkarten soll eine Bestandsanalyse zur Versorgungssituation in Paderborn aus der Sicht hochaltriger Menschen (und ihrer Angehörigen) erfasst werden. Wir freuen uns sehr, wenn Sie unser Anliegen in Ihrer Einrichtung bzw. Ihrem Dienst thematisieren und fördern, indem Sie die Karten entsprechend verteilen, ausfüllen lassen und kostenfrei (einzeln oder gesammelt im beiliegenden Rückumschlag) bis zum 30.6.2020 an uns zurücksenden. Für Rückfragen stehen wir selbstverständlich zur Verfügung.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Mitwirken und Ihre wertvolle Arbeit!

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie noch auf unseren neuen Blog „Care Lichtblicke“ aufmerksam machen. Durch inspirierende Impulse, tröstliche Geschichten und hoffnungsvolle Initiativen finden verbinden und verbünden uns auf diesem Wege mit allen (sich) sorgenden und versorgten Menschen. Lassen Sie sich inspirieren und beteiligen Sie sich gerne unter www.care-lichtblicke.de.

Mit freundlichen Grüßen

Das Projekt-Team

Dokument 1: Anschreiben für Postversand an Paderborner (Alten-)Pflegeeinrichtungen und -dienste

3.1.2.2 Posteinwurf

Etwa 6000 Privathaushalte in unterschiedlichen Sozialbezirken Paderborns erhielten jeweils eine Postkarte durch Briefkasteneinwurf. Entsprechend der geltenden Datenschutzvorgaben wurden dabei nur dort Karten eingeworfen, wo Werbungs- beziehungsweise Zeitungseinwürfe gestattet und nicht durch entsprechende Hinweise an Postkästen untersagt waren.

3.1.2.3 Verteilung in der Paderborner Fußgängerzone

Ergänzend zum Versand und Einwurf der Postkarten erfolgte auch (unter Einhaltung der zum damaligen Zeitpunkt in NRW geltenden Abstandsvorgaben sowie dem Tragen einer Mund-Nase-Bedeckung der austeilenden Personen) eine persönliche Verteilung an Privatpersonen in der Fußgängerzone der Paderborner Innenstadt. Insgesamt wurden auf diese Weise circa 500 Karten ausgehändigt.

3.2 Straßenumfrage

Um im Rahmen der Straßenumfrage Daten von Paderborner Bürger_innen zu erheben, wurden in den Kalenderwochen 37 bis 39 Passant_innen an zentralen und allgemein belebten Orten im Kernstadtgebiet unter Einsatz von Tablets befragt, so unter anderem in der Fußgängerzone, bei laufendem Betrieb auf dem Marktplatz sowie in einem Einkaufszentrum.

4. Auswertung der Ergebnisse

4.1 Anzahl der Umfrageteilnehmenden

Auf den Postkarten wurde der 30.6.2020 als offizielles Umfrageende angegeben (vgl. Bild 2). Mit einer Karenzzeit von einem Monat endete die Erfassung der Daten der bis dahin eingegangenen Postkarten inoffiziell zum 31.7.2020. Bis dahin wurden 105 Karten (teil-)ausgefüllt an die Projektadresse zurückgeschickt, was einer Rücklaufquote von etwa 0,01% entspricht.

Per Einzelversand und daher vermutlich tendenziell eher von Personen, die die Karten per Posteinwurf respektive persönlicher Verteilung erhalten hatten, wurden 53 (knapp 50,5%) der Postkarten an die Projektadresse verschickt. Der Rückversand der übrigen 52 Karten (49,5%) erfolgte in Sammelbriefumschlägen von zuvor angeschriebenen Institutionen (vgl. 3.1.2.1). Folgende sechs (und damit etwa 8,2% aller adressierten) Einrichtungen und Dienste der (Alten-)Pflege beteiligten sich:

(Alten-)Pflegeeinrichtung/-dienst	Anzahl der eingegangenen Postkarten
Ambulante psychiatrische Pflege	3 Stück
Betreute Wohngemeinschaft „Karolinger-Hof“	12 Stück
Caritas-Sozialstation St. Bonifatius	8 Stück
Haus Pauline von Mallinckrodt	6 Stück
Haus St. Veronika	20 Stück
Tagespflegehaus St. Gertrud	3 Stück

Tabelle 2: Auflistung der per Sammelversand zurückerhaltenen Postkartenanzahl bezogen auf mitwirkende (Alten-)Pflegeeinstitutionen

Dabei ist nicht auszuschließen, dass auch aus (Alten-)Pflegeeinstitutionen Karten einzeln anstatt mithilfe der beigelegten Sammelumschläge an das Projekt zurückgesendet wurden. Als relativ sicher kann hingegen erachtet werden, dass sämtliche per Sammelversand verschickte Postkarten aus den adressierten Einrichtungen stammten. In beiden Fällen ist nicht nachvollziehbar, wer tatsächlich die Fragen beantwortet hat, das heißt als wie gültig die Antworten letztendlich betrachtet werden können.

An der Straßenumfrage nahmen 200 Paderborner_innen teil. Gemeinsam mit den per Postkarte Befragten ergibt sich so eine Anzahl von insgesamt 305 befragten Personen, von denen in Relation etwa ein Drittel (34,4%) per Postkarte und zwei Drittel (65,6%) durch persönliche Befragung ihre Meinung zur hiesigen Versorgungssituation abgaben.

Im Folgenden werden die erhobenen Ergebnisse sowohl im direkten Vergleich als auch in der Summe dargestellt. Sämtliche Zahlenangaben wurden zugunsten einer einfachen Lesbarkeit i.d.R. bis zur ersten Stelle hinter dem Komma auf- beziehungsweise abgerundet.

4.2 Alter

104 der ausgefüllten Postkarten waren mit einer Altersangabe versehen. Diese reichten von 19 bis 97 Jahre, der Durchschnitt betrug knapp 76 Jahre. Bei der Straßenumfrage lag die Altersspanne der 200 Befragten zwischen 16 und 92 Jahren; der Altersdurchschnitt betrug hier etwa 69 Jahre.

Die Ergebniswerte beider Umfragen erfassend lag das Durchschnittsalter bei circa 71 Jahren. Am stärksten vertreten waren dabei die Altersgruppen der 70- bis 79- (27,3% aller insgesamt Befragten) respektive 80- bis 89-Jährigen (26,6%); die zwischen 90 und 99 Jahre alten Teilnehmer_innen machten die Gruppe mit dem geringsten Stimmenanteil aus (7,2%).

Folgende Tabelle und Grafik bilden die im Rahmen der Postkarten- und Straßenumfrage getroffenen Altersangaben ab:

		Erhebungsmethode		Gesamt
		Postkartenumfrage	Straßenumfrage	
Altersverteilung	unter 50 Jahre	10 (3,3%)	17 (5,6%)	27 (8,9%)
	50-59 Jahre	7 (2,3%)	25 (8,2%)	32 (10,5%)
	60-69 Jahre	7 (2,3%)	52 (17,1%)	59 (19,4%)
	70-79 Jahre	25 (8,2%)	58 (19,1%)	83 (27,3%)
	80-89 Jahre	37 (12,2%)	44 (14,5%)	81 (26,6%)
	90-99 Jahre	18 (5,9%)	4 (1,3%)	22 (7,2%)
Gesamt		104 (34,2%)	200 (65,8%)	304 (100%)

Tabelle 3: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Alter“

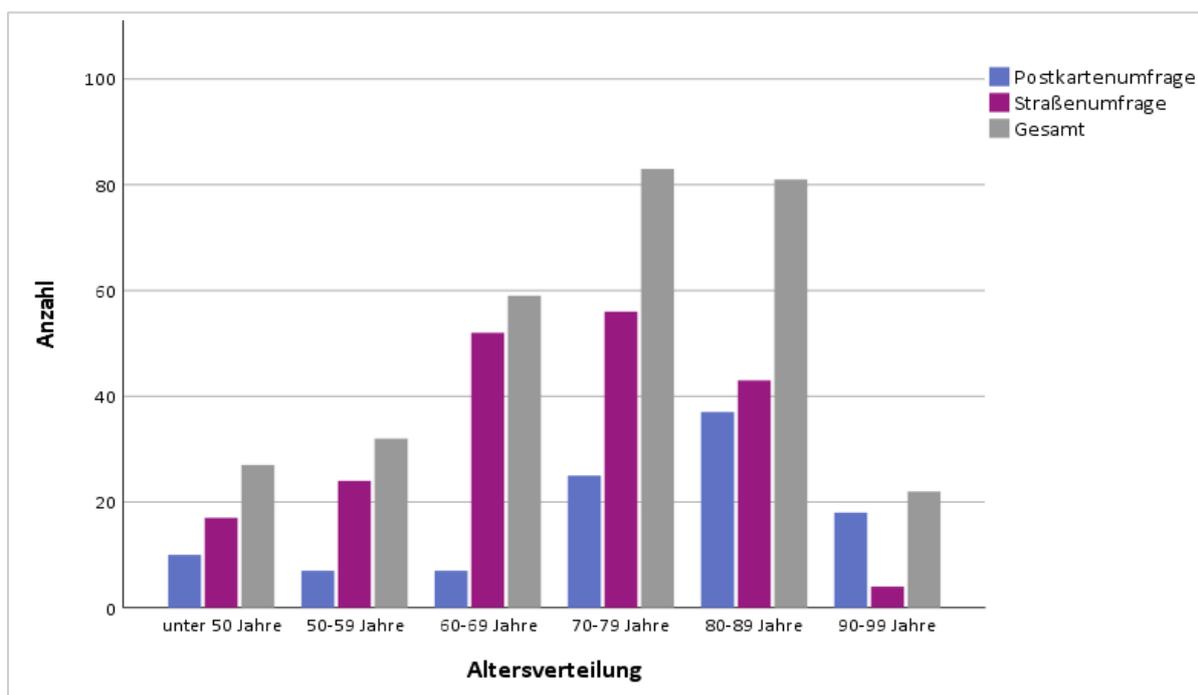


Diagramm 1: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Alter“ (insgesamt N=304: Postkartenumfrage N=104, Straßenumfrage N=200)

4.3 Persönliche_r Hilfebedarf/Hilfeleistung

Alle der insgesamt 305 Befragten gaben eine Auskunft hinsichtlich ihrer persönlichen Hilfeleistung.

Im Rahmen der Befragung per Postkarte äußerten dabei 33 Bürger_innen (10,8 % aller insgesamt Befragten), eine solche auszuüben. 72 der Umfrage-Teilnehmenden (23,6%) kümmerten sich laut eigener Angabe nicht um andere Menschen.

Die Ergebnisse der Straßenumfrage bilden eine gegensätzliche Dynamik ab. Dort teilten 156 Personen (51,8%) mit, sich um andere zu kümmern. Hingegen verneinten dies 42 Teilnehmer_innen (13,8%).

Insgesamt bestätigten 191 (62,6%) aller 305 mittels beider Erhebungsmethoden Befragten, sich um andere zu kümmern, gegenüber 114 Personen (37,4%), die äußerten, keine Hilfeleistung anderen gegenüber auszuüben:

		Erhebungsmethode		Gesamt
		Postkartenumfrage	Straßenumfrage	
Persönliche Hilfeleistung	Ja	33 (10,8%)	158 (51,8%)	191 (62,6%)
	Nein	72 (23,6%)	42 (13,8%)	114 (37,4%)
Gesamt		105 (34,4%)	200 (65,6%)	305 (100%)

Tabelle 4: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Persönliche Hilfeleistung“

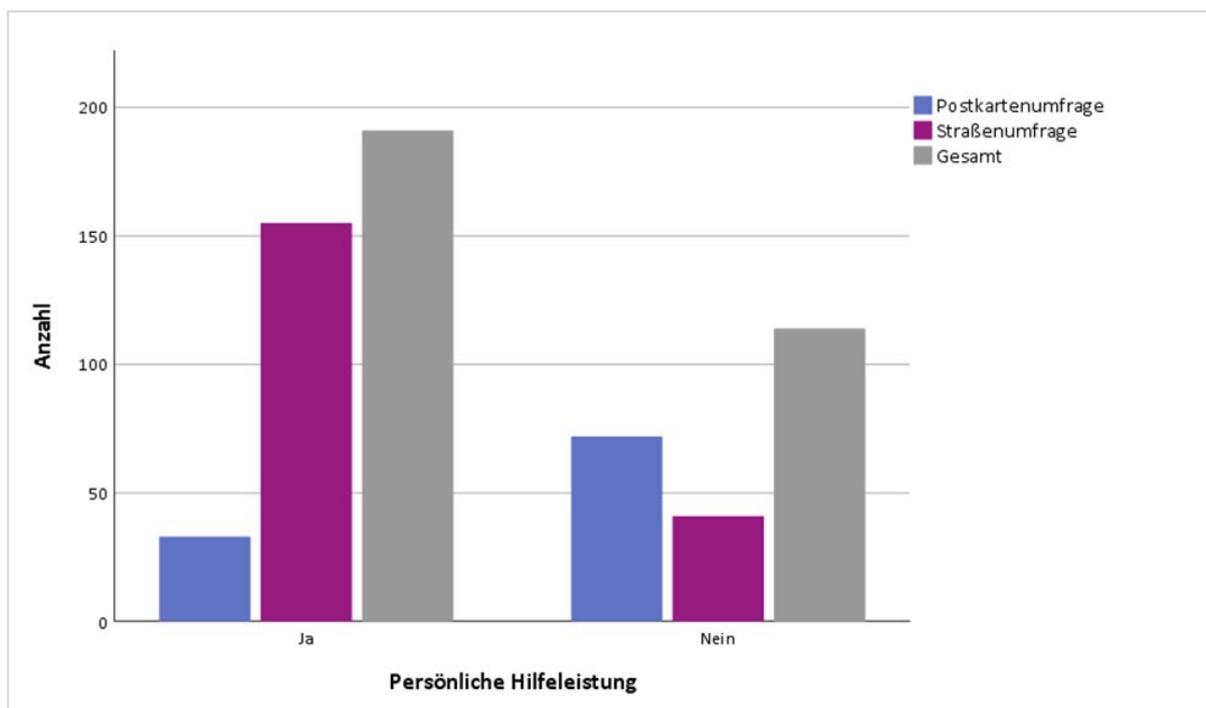


Diagramm 2: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Persönliche Hilfeleistung“ (insgesamt N=305: Postkartenumfrage N=105, Straßenumfrage N=200)

Im Hinblick auf den eigenen Hilfebedarf äußerten sich analog zur Frage nach der persönlichen Hilfeleistung ebenfalls alle insgesamt 305 Befragten.

Bei der Postkartenumfrage gaben dabei 61 der Teilnehmenden (20,0% aller Befragten) an, auf Unterstützung angewiesen zu sein; 44 Personen (14,4%) teilten mit, keinen persönlichen Hilfebedarf zu haben. Zwei der Umfrage-Teilnehmer_innen bestätigten, sowohl hilfebedürftig zu sein als auch anderen Hilfe zu leisten.

Unter den auf der Straße Befragten bejahten 93 (30,5%) die Frage nach persönlichem Hilfebedarf; von 107 Teilnehmenden (35,1%) wurde sie verneint. 51 Bürger_innen (25,5%) gaben an, sowohl Hilfe in Anspruch zu nehmen als auch zu leisten.

Mit Blick auf die Gesamtheit aller Befragten fiel die Angabe, (keine) Hilfe zu benötigen, sehr ausgeglichen aus: 50,5% aller Umfrage-Teilnehmer_innen bestätigten einen persönlichen Hilfebedarf, 49,5% benötigten laut eigenen Angaben keine Hilfe im Alltag:

		Erhebungsmethode		Gesamt
		Postkartenumfrage	Straßenumfrage	
Persönlicher Hilfebedarf	Ja	61 (20,0%)	93 (30,5%)	154 (50,5%)
	Nein	44 (14,4%)	107 (35,1%)	151 (49,5%)
Gesamt		105 (34,4%)	200 (65,6%)	305 (100%)

Tabelle 5: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Persönlicher Hilfebedarf“

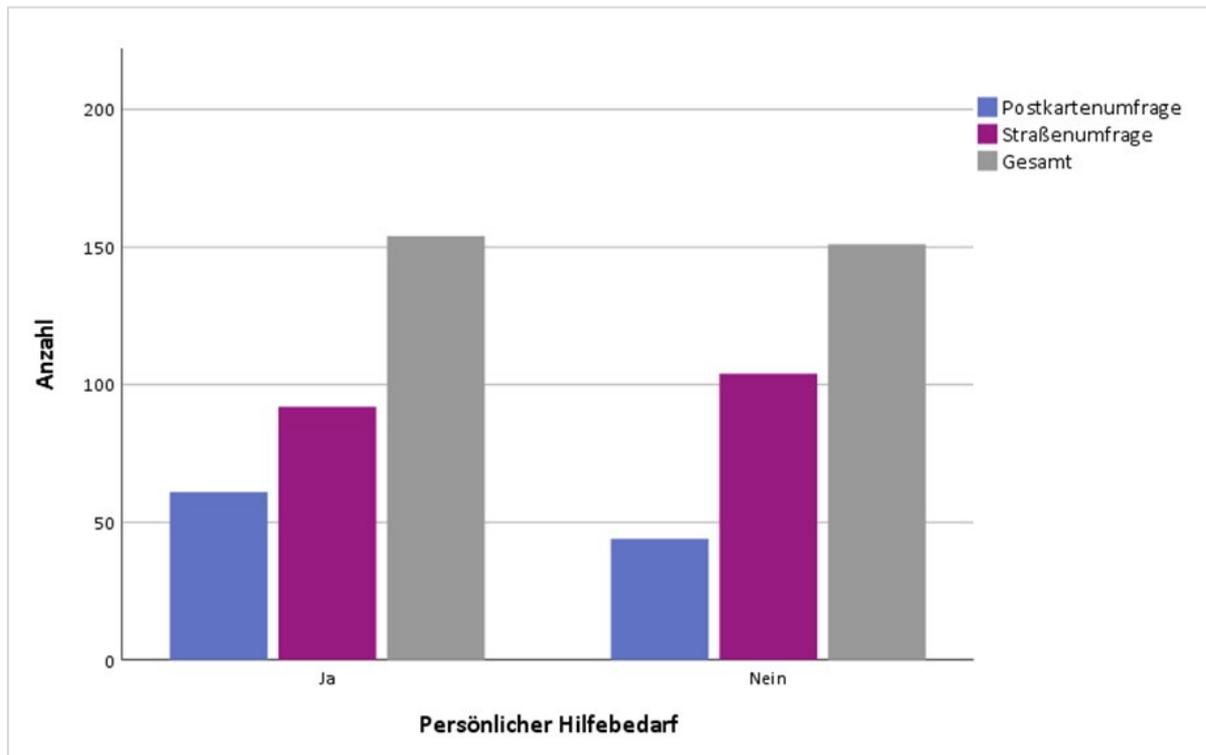


Diagramm 3: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Persönlicher Hilfebedarf“ (insgesamt N=305: Postkartenumfrage N=105, Straßenumfrage N=200)

4.4 Alltagsbewältigung

Von den insgesamt 305 Teilnehmenden beantworteten 301 die Frage danach, wie gut sie in ihrem Alltag zurechtkommen; bei jeder der beiden durchgeführten Umfragen enthielten sich jeweils zwei der Befragten einer Antwort.

Markante Unterschiede hinsichtlich der Ergebnisse beider Erhebungen zeigten sich nicht, daher wurde im Folgenden auf eine explizite Ausdifferenzierung der entsprechenden Werte zugunsten einer Darstellung der auf die Gesamtsumme der Antworten bezogenen Bilanz verzichtet. Dies trifft im Übrigen auch auf sämtliche hierauf folgende Ausführungen beziehungsweise Kapitel der vorliegenden Dokumentation zu, bei denen ebenfalls nur im Fall prägnanter respektive relevanter Abweichungen zwischen den Resultaten der Postkarten- und denen der Straßenumfrage eine entsprechende Akzentuierung erfolgt.

Mit 161 fiel die Mehrheit (53,5%) der 301 Antworten zur Frage nach der Alltagsbewältigung „gut“ aus; 80 der befragten Bürger_innen (26,6%) bewerteten letztere als „schwierig“. 54 (17,9%) der Teilnehmer_innen gaben an, in ihrem Alltag „sehr gut“, 6 Personen (2,0%) „sehr schlecht“ zurechtkommen.

Der Mittelwert aller 301 Rückmeldungen beträgt 2,13, sodass die Befragten ihre Alltagsbewältigung durchschnittlich als „gut“ beschrieben. Folgende Tabelle und Grafik ermöglichen einen differenzierteren Blick auf die Resultate:

		Erhebungsmethode		Gesamt
		Postkartenumfrage	Straßenumfrage	
Wie gut kommen Sie im Alltag zurecht?	Sehr gut	17 (5,6%)	37 (12,3%)	54 (17,9%)
	Gut	50 (16,6%)	111 (36,9%)	161 (53,5%)
	Schwierig	35 (11,6%)	45 (15,0%)	80 (26,6%)
	Sehr schlecht	1 (0,3%)	5 (1,7%)	6 (2,0%)
Gesamt		103 (34,2%)	198 (65,8%)	301 (100%)

Tabelle 6: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Alltagsbewältigung“

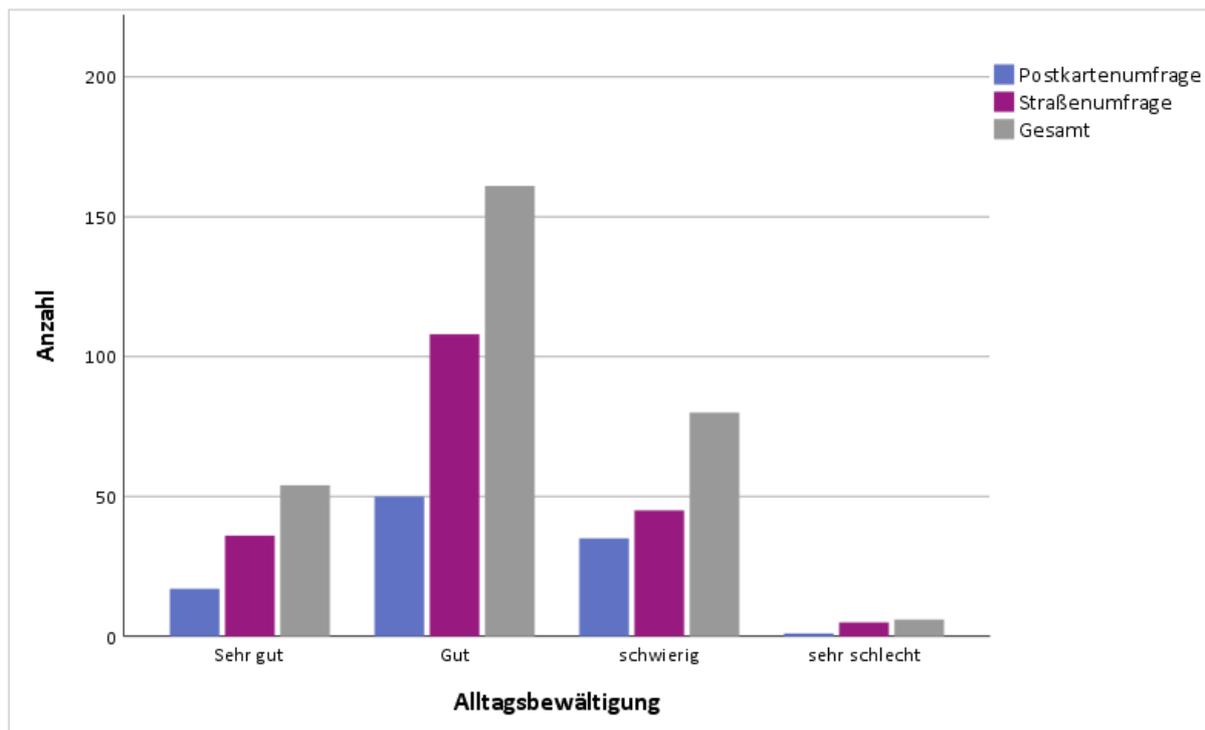


Diagramm 4: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Alltagsbewältigung“ (insgesamt N=301: Postkartenumfrage N=103, Straßenumfrage: N=198)

4.5 Corona-bedingte Veränderungen

Bis auf eine der per Postkarte befragten Personen antworteten alle Umfrage-Teilnehmenden auf die Frage nach Veränderungen ihrer Situation durch die Corona-Pandemie (N=304).

Als durch diese „erschwert“ beschrieben 144 und damit fast die Hälfte aller befragten Menschen die Veränderungen (47,4%). 80 Personen (26,3%) entschieden sich für die Antwortmöglichkeit „teils erleichtert, teils erschwert“, 70-mal (23,0%) wurde die Option „nicht verändert“ gewählt. 10 der Teilnehmer_innen (3,3%) gaben eine durch die Corona-Pandemie bedingte Verbesserung ihrer Situation an:

		Erhebungsmethode		Gesamt
		Postkartenumfrage	Straßenumfrage	
Corona-bedingte Veränderungen	Nicht verändert	26 (8,6%)	44 (14,5%)	70 (23,0%)
	Erschwert	54 (17,8%)	90 (29,6%)	144 (47,4%)
	Teils erschwert, teils erleichtert	20 (6,6%)	60 (19,7%)	80 (26,3%)
	Verbessert	4 (1,3%)	6 (2,0%)	10 (3,3%)
Gesamt		104 (34,2%)	200 (65,8%)	304 (100%)

Tabelle 7: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Corona-bedingte Veränderungen“

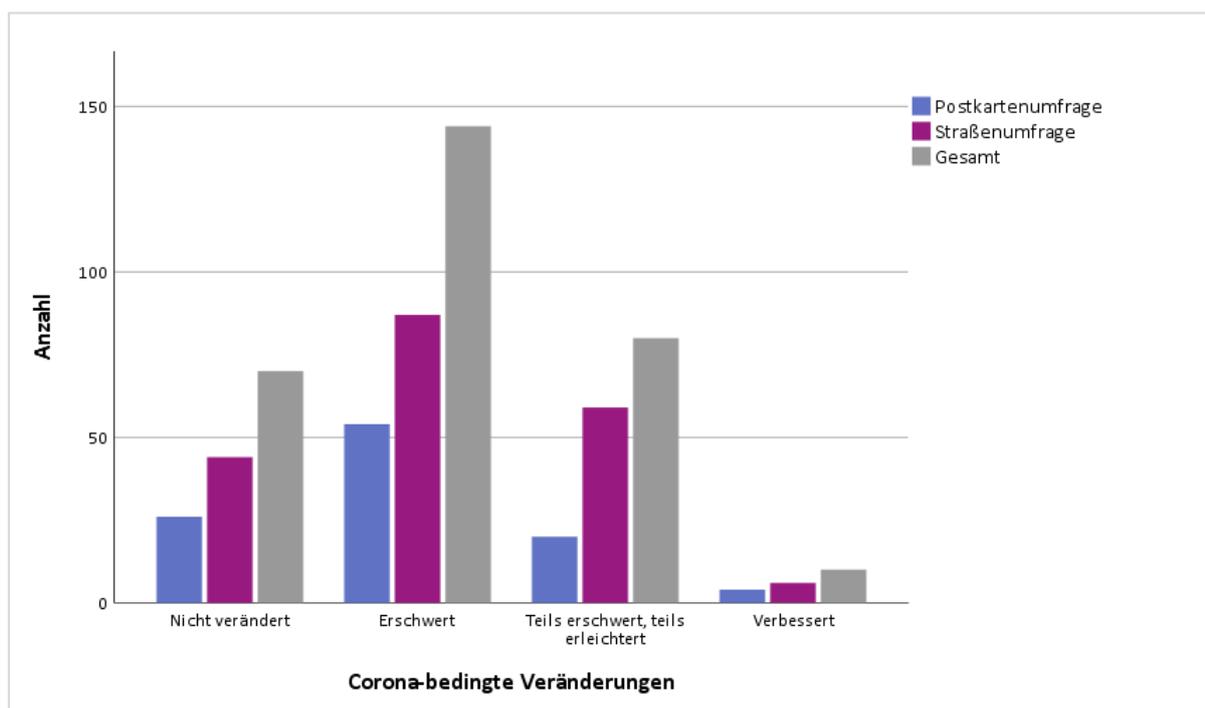


Diagramm 5: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Corona-bedingte Veränderungen“ (insgesamt N=304: Postkartenumfrage N=104, Straßenumfrage N=200)

4.6 Zufriedenheit mit den Paderborner Versorgungsangeboten

101 der insgesamt 105 zurückversandten Postkarten enthielten eine Antwort auf die Frage nach der Zufriedenheit der Teilnehmenden mit den Versorgungsangeboten in Paderborn. Bei der Straßenumfrage trafen alle 200 Befragten hierzu eine Aussage, sodass in Summe 301 Angaben dazu gemacht wurden.

180-mal und damit bei über der Hälfte (59,7%) aller befragten Bürger_innen, die auf diese Frage reagiert hatten, fiel die Antwort dabei „zufrieden“ aus; 69 Personen (23,0% aller Rückmeldungen) äußerten sich „sehr zufrieden“ mit der hiesigen Versorgungssituation. 48-mal (16,0%) erfolgte die Rückmeldung „unzufrieden“ mit den entsprechenden Angeboten zu sein, vier Personen (1,3%) zeigten sich „sehr unzufrieden“.

Daraus ergibt sich, dass 82,7% der Befragten, die hierzu eine Angabe machten, sich „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit der Paderborner Versorgungssituation zeigten, 17,3% „unzufrieden“ oder „sehr

unzufrieden“. Der Mittelwert liegt bei 1,96, das heißt im Schnitt fiel die Beantwortung der Frage „zufrieden“ aus:

		Erhebungsmethode		Gesamt
		Postkartenumfrage	Straßenumfrage	
Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn	<i>Sehr zufrieden</i>	19 (6,3%)	50 (16,6%)	69 (22,9%)
	<i>Zufrieden</i>	71 (23,6%)	109 (36,2%)	180 (59,8%)
	<i>Unzufrieden</i>	10 (3,3%)	38 (12,6%)	48 (15,9%)
	<i>Sehr unzufrieden</i>	1 (0,3%)	3 (1,0%)	4 (1,3%)
Gesamt		101 (33,6%)	200 (66,4%)	301 (100%)

Tabelle 8: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“

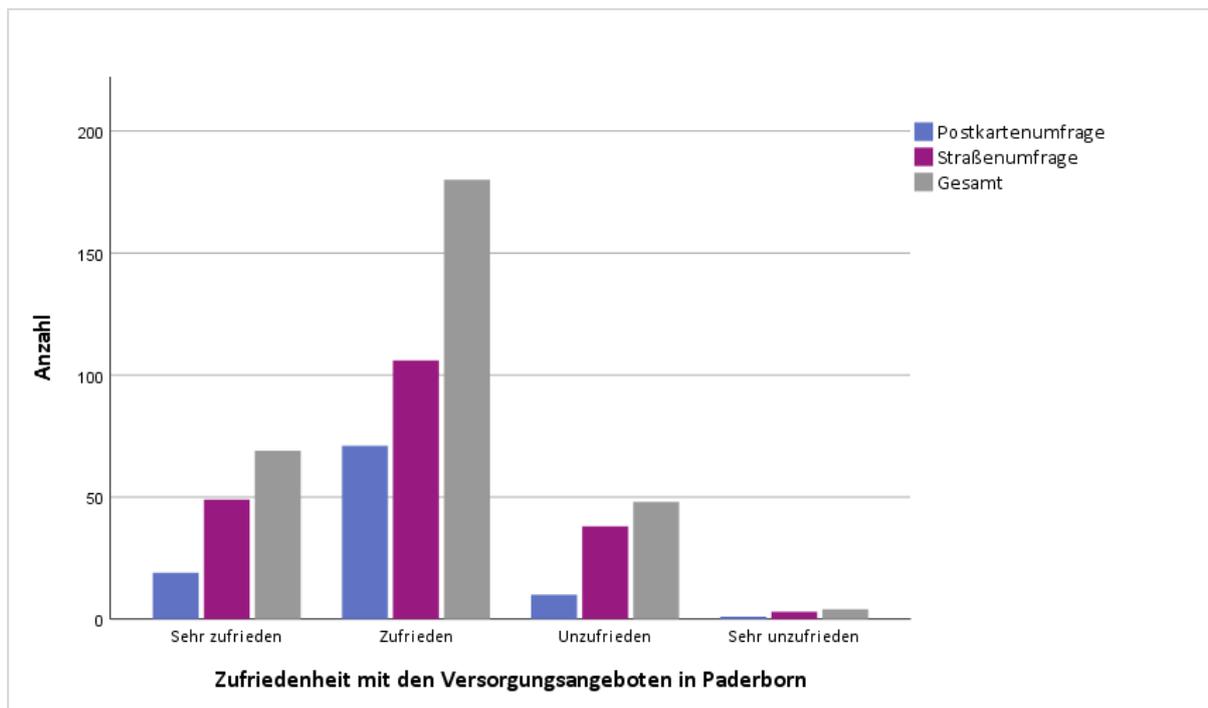


Diagramm 6: Abbildung der Ergebnisse zum Item „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ (insgesamt: N=301: Postkartenumfrage N=101, Straßenumfrage: N=200)

Da das Hauptinteresse zur Realisierung sowohl der Postkarten- als auch der Straßenumfrage auf einem Erkenntnisgewinn bezüglich der Zufriedenheit von Paderborner Bürger_innen mit der hiesigen Versorgungssituation beruhte (vgl. 2), wird auf die entsprechenden (Korrelations-)Ergebnisse im Folgenden näher eingegangen. Zugunsten einer möglichst einfachen Lesbarkeit werden dabei im Folgenden wie bereits bisher besonders relevante Resultate fokussiert respektive skizziert; auf die Darstellung anderer wurde in Anbetracht der Masse und Komplexität der vorliegenden Datensätze hingegen verzichtet.

4.6.1 Zufriedenheit und Alter

Aus 300 der erfassten Rückmeldungen lassen sich Rückschlüsse auf Korrelationen zwischen dem Alter der Umfrage-Teilnehmer_innen und ihrer Zufriedenheit mit der Versorgungssituation in Paderborn

ziehen. In jeder einzelnen der erfassten Alterskategorien gaben jeweils die meisten Menschen an, „zufrieden“ mit den hiesigen Versorgungsangeboten zu sein.

Zu bedenken ist hierbei (wie auch in den Ausführungen der hierauf folgenden Kapitel), dass die Anzahl der befragten Menschen bezogen auf die einzelnen Antwortoptionen mitunter stark variierte (vgl. u.a. Tabelle 9), so dass eine Auseinandersetzung mit den absoluten Zahlen wenig sinnvoll erscheint. Um hier repräsentative(re) beziehungsweise Aussagen mit höherem Vergleichspotenzial treffen zu können, wären gegebenenfalls Umfrageergebnisse mit höherer quantitativer Konformität bezüglich der auf die einzelnen Altersgruppen bezogene Anzahl an Teilnehmenden hilfreich.

Alternativ werden folgend die Angaben zur Zufriedenheit mit den Paderborner Versorgungsangeboten in ihren auf die jeweilige Altersgruppe bezogenen Prozentwerten zueinander in Relation gesetzt, um darzustellen, welche Gruppe(n) der Befragten sich als diejenige mit den höchsten (Un-)Zufriedenheitswerten zeigte(n). Analog wird diese Vorgehensweise in den Folgekapiteln fortgeführt – jedes Mal entsprechend in Bezug auf das dann jeweils fokussierte Item.

So zeigt sich bezogen auf das Alter, dass die 80- bis 89-jährigen Antwortenden diejenigen mit den höchsten Zufriedenheitswerten sind: Innerhalb dieser Altersspanne äußerten sich 89,9% „sehr zufrieden“ bis „zufrieden“ mit der hiesigen Versorgungssituation. Bis auf die Gruppen der 50- bis 59-Jährigen (71,9%) und die der unter 50 Jahre alten Teilnehmer_innen (62,9%) erreichten die Zufriedenheitswerte auch innerhalb sämtlicher übriger Altersklassen Prozentsätze von jeweils über 80.

Daraus resultiert, dass sich im Rahmen der erfolgten Umfrage besonders die jüngeren der befragten Bürger_innen eher auch „unzufrieden“ bis „sehr unzufrieden“ äußerten (37,1% der unter 50-Jährigen, 28,1% der Mitwirkenden zwischen 50 und 59 Jahren) und damit deutlich vom Durchschnittswert (17,3%) der insgesamt erfassten „(sehr) unzufriedenen“ Antworten abwichen (vgl. 4.6).

Folgende Tabelle stellt – analog zu jenen der folgenden Kapitel - zum einen die soeben skizzierten Ergebnisse dar und ermöglicht so einen Vergleich der (Un-)Zufriedenheitswerte zwischen den unterschiedlichen Antwortoptionen beziehungsweise der ihnen zugehörigen Personengruppen. Zum anderen enthält die Übersicht die auf die Gesamtheit aller zu den jeweiligen Items eingegangenen Rückmeldungen bezogenen Korrelationswerte:

		Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn				Gesamt
		<i>Sehr zufrieden</i>	<i>Zufrieden</i>	<i>Unzufrieden</i>	<i>Sehr unzufrieden</i>	
Altersverteilung	unter 50 Jahre	5 (1,7%)	12 (4,0%)	7 (2,3%)	3 (1,0%)	27 (9,0%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	18,5%	62,9%	25,9%	11,1%	
	50-59 Jahre	6 (2,0%)	17 (5,7%)	9 (3,0%)	0 (0,0%)	32 (10,7%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	18,8%	53,1%	28,1%	0,0%	
	60-69 Jahre	12 (4,0%)	36 (12,0%)	11 (3,7%)	0 (0,0%)	59 (19,7%)

Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe	20,3%	61,0%	18,6%	0,0%	
70-79 Jahre	22 (7,3%)	49 (16,3%)	10 (3,3%)	1 (0,3%)	82 (27,3%)
Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe	26,8%	59,8%	12,2%	1,2%	
80-89 Jahre	19 (6,3%)	52 (17,3%)	8 (2,7%)	0 (0,0%)	79 (26,3%)
Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe	24,1%	65,8%	10,1%	0,0%	
90-99 Jahre	5 (1,7%)	13 (4,3%)	3 (1,0%)	0 (0,0%)	21 (7,0%)
Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe	23,8%	61,9%	14,3%	0,0%	
Gesamt	69 (23,0%)	179 (59,7%)	48 (16,0%)	4 (1,3%)	300 (100%)

Tabelle 9: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Alter“

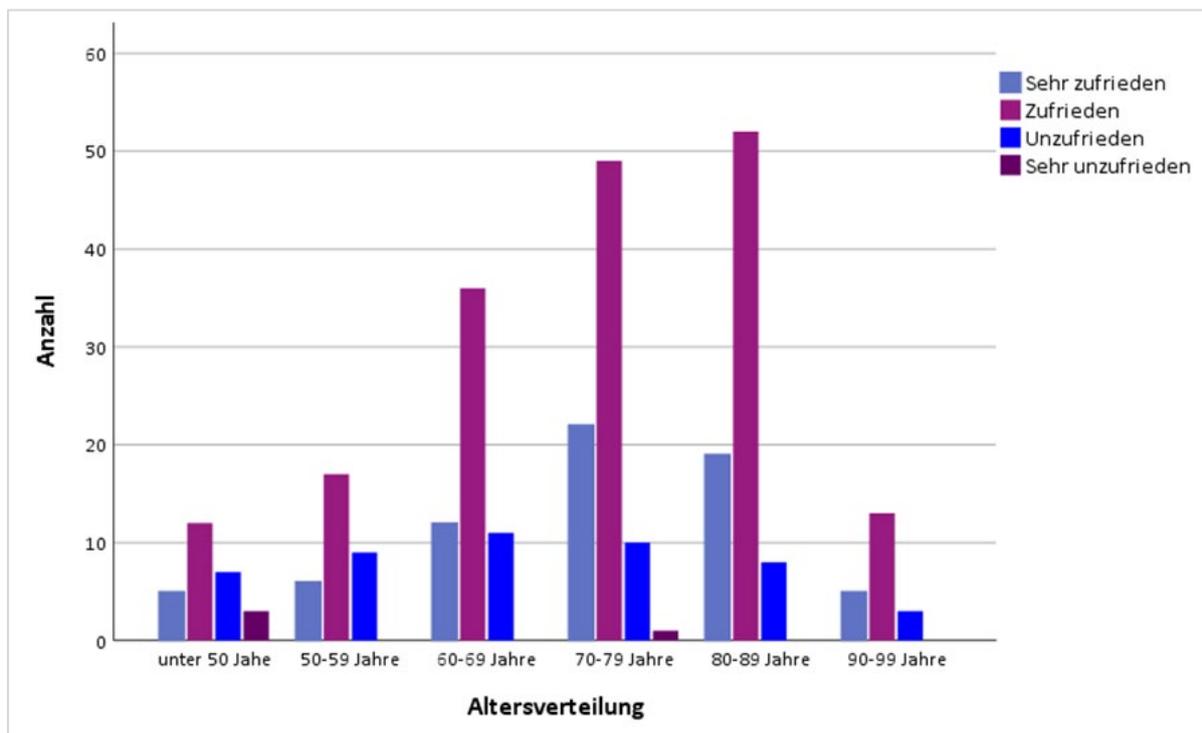


Diagramm 7: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Alter“ (N=300)

4.6.2 Zufriedenheit und Erhebungsmethode/Versandart

In insgesamt 301 Fällen konnten Rückschlüsse hinsichtlich der Korrelation zwischen den Umfrageitems „Zufriedenheit“ und „Erhebungsmethode/Versandart“ gezogen werden. Bezogen auf die Postkarten-

umfrage lässt sich dabei im Falle einzeln zurückversandter Karten wie beschrieben kein gültiger Rückschluss darauf ziehen, auf welchem Distributionsweg diese die Umfrageteilnehmenden erreicht haben. Beim Rückversand von Postkarten per Sammelversand ist hingegen zu vermuten, dass diese tendenziell aus den zuvor adressierten Einrichtungen stammten (vgl. 4.1).

Auf die drei Kategorien zur Datenerhebung (Straßenbefragung, Einzel- und Sammelrückversand von Postkarten) blickend zeigt sich in den Rückmeldungen der Befragten eine ähnliche Tendenz hinsichtlich der ermittelten Zufriedenheitswerte: Jeweils die meisten der Befragten äußerten sich „zufrieden“ mit den hiesigen Versorgungsangeboten.

Am zufriedensten, d.h. am ehesten „sehr zufrieden“ bis „zufrieden“ mit der Versorgungssituation in Paderborn, fielen dabei die auf den einzeln zurückversandten Karten notierten Antworten aus: Mit 92% wurde hier ein deutlich höherer Zufriedenheitswert ermittelt als bezogen auf den Durchschnitt aller insgesamt im Rahmen der Umfrage erfassten Rückmeldungen (82,7%; 4.6)

Unter denjenigen Rückmeldungen, die per Postkartensammelversand eingingen, gab es 86,2% „(sehr) zufriedene“. Mitwirkende der Straßenbefragung teilten sich zu 79,5% „(sehr) zufrieden“ mit; im Vergleich äußerten sie sich damit am ehesten „unzufrieden“ bis „sehr unzufrieden“:

		Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn				Gesamt
		<i>Sehr zufrieden</i>	<i>Zufrieden</i>	<i>Unzufrieden</i>	<i>Sehr unzufrieden</i>	
Erhebungsmethode	Sammelversand	9 (3,0%)	35 (11,6%)	6 (2,0%)	1 (0,3%)	51 (16,9%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	17,6%	68,6%	11,8%	2,0%	
	Einzelversand	10 (3,3%)	36 (12,0%)	4 (1,3%)	0 (0,0%)	50 (16,6%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	20,0%	72,0%	8,0%	0,0%	
	Straßenbefragung	50 (16,6%)	109 (36,2%)	38 (12,6%)	3 (1,0%)	200 (66,4%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	25,0%	54,5%	19,0%	1,5%	
Gesamt		69 (22,9%)	180 (59,8%)	48 (15,9%)	4 (1,3%)	301 (100%)

Tabelle 10: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Erhebungsmethode/Versandart“

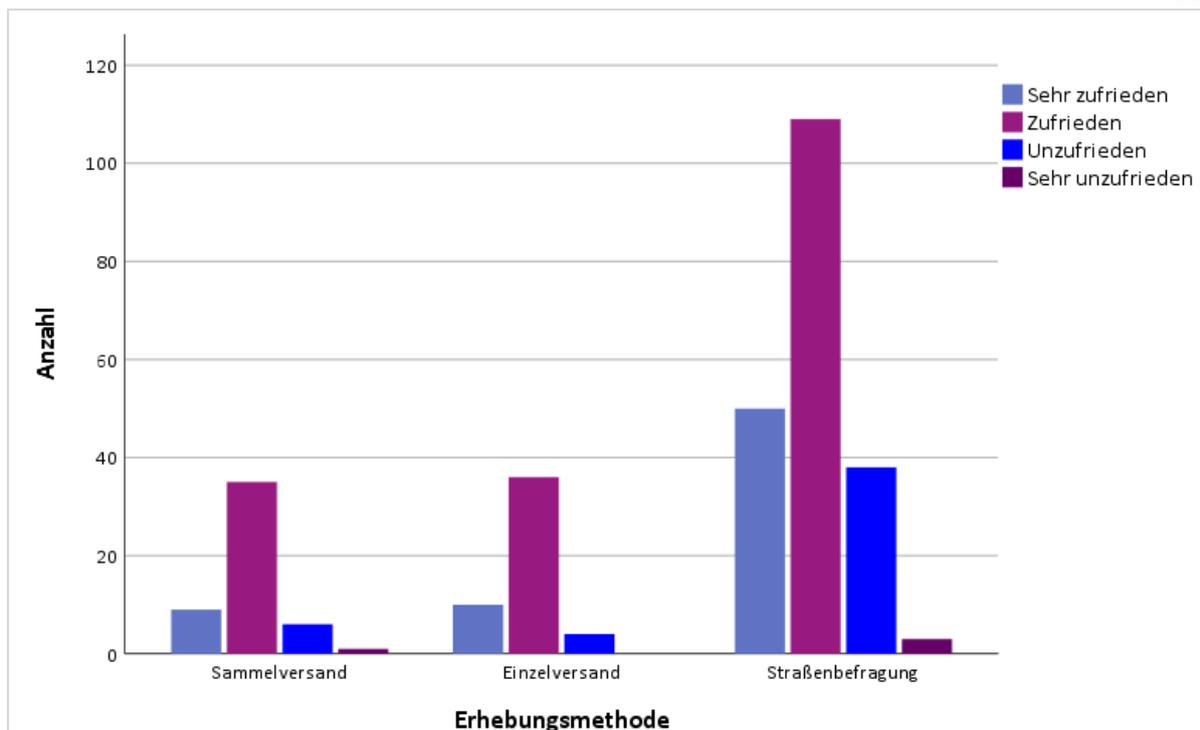


Diagramm 8: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Erhebungsmethode/Versandart“ (N=301)

4.6.3 Zufriedenheit und persönliche_r Hilfebedarf/Hilfeleistung

Unabhängig von der Aussage, ob eine Person im Rahmen der Befragung angab auf Unterstützung angewiesen zu sein oder nicht, ergaben sich recht ähnliche Aussagen hinsichtlich ihrer Zufriedenheit in Bezug auf die Paderborner Versorgungsangebote; in beiden Fällen fielen die meisten der 301 Rückmeldungen am häufigsten „zufrieden“.

Innerhalb der Gruppe derjenigen, die einen persönlichen Hilfebedarf mitteilten, bewerteten 84,2% die Paderborner Versorgungsangebote als zufriedenstellend bis hin zu sehr zufriedenstellend gegenüber 81,2% „sehr zufriedenen“ bis „zufriedenen“ Antworten unter den nicht auf Unterstützung angewiesenen Befragten.

Die Ergebnisse liegen demnach relativ nah beieinander und decken sich zudem in etwa mit dem Mittelwert aller insgesamt erfassten „(sehr) zufriedenen“ Rückmeldungen zu den Paderborner Versorgungsangeboten (82,7%; ebd.):

		Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn				Gesamt
		Sehr zufrieden	Zufrieden	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
Ich bin auf Un- terstützung an- gewiesen	Ja	34 (11,3%)	94 (31,2%)	24 (8,0%)	0 (0,0%)	152 (50,5%)
	Anteil innerhalb dieser Befra- gungsgruppe	22,4%	61,8%	15,8%	0,0%	
	Nein	35 (11,6%)	86 (28,6%)	24 (8,0%)	4 (1,3%)	149 (49,5%)

	Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe	23,5%	57,7%	16,1%	2,7%	
Gesamt		69 (22,9%)	180 (59,8%)	48 (15,9%)	4 (1,3%)	301 (100%)

Tabelle 11: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Hilfebedarf“

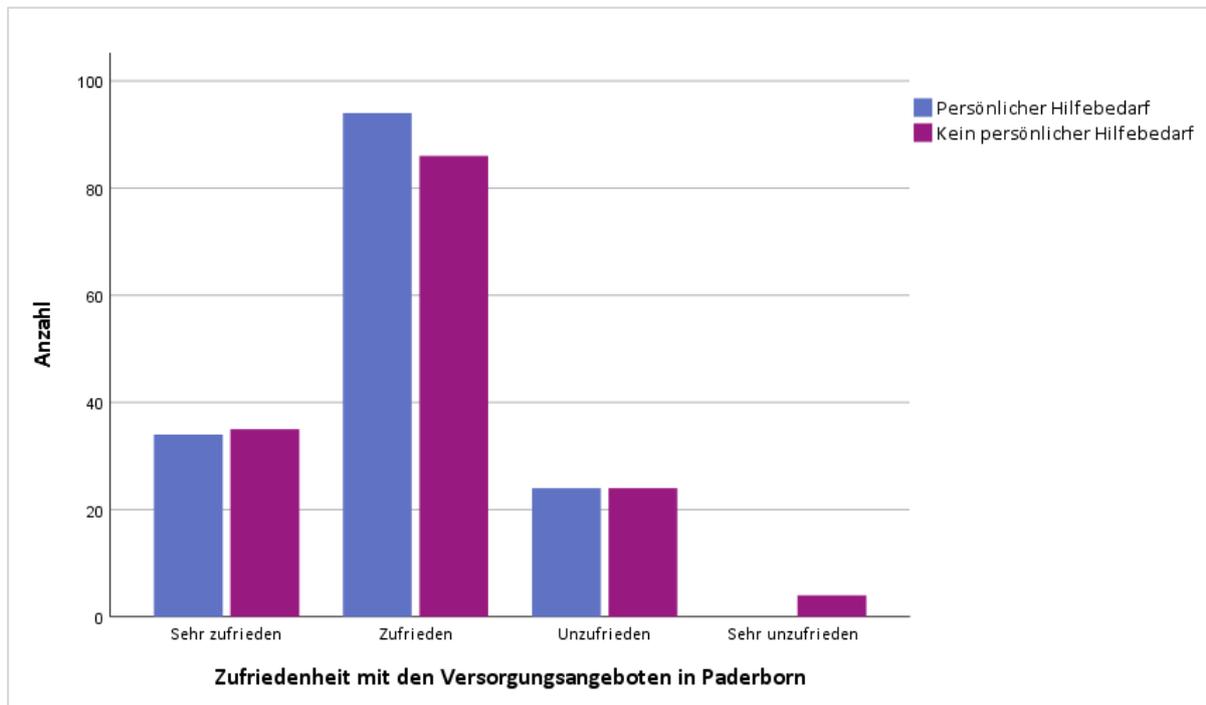


Diagramm 9: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Hilfebedarf“ (N=301)

Bezogen auf das Item „Hilfeleistung“ zeigt sich, dass eine höhere Zufriedenheit hinsichtlich der Versorgungsangebote in Paderborn von den Menschen benannt wurde, die eine solche laut eigenen Angaben nicht ausüben: 88,2% innerhalb dieser Gruppe äußerten sich diesbezüglich „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ gegenüber 79,6% derjenigen Befragten, die angaben, eine persönliche Hilfeleistung auszuüben.

Damit zeigt sich in beiden Fällen keine großen Differenzen zum Durchschnittswert aller insgesamt erfassten „(sehr) zufriedenen“ Rückmeldungen zur hiesigen Versorgungssituation (82,7%; ebd.). Analog zu den auf den persönlichen Hilfebedarf bezogenen Ergebnissen fielen auch die meisten der 301 zur Hilfeleistung getätigten Aussagen unter beiden Personengruppen „zufrieden“ aus:

		Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn				Gesamt
		Sehr zufrieden	Zufrieden	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Ja	49 (16,3%)	103 (34,2%)	35 (11,6%)	4 (1,3%)	191 (63,5%)

Ich kümmere mich um andere	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	25,7%	53,9%	18,3%	2,1%	
	Nein	20 (6,6%)	77 (25,6%)	13 (4,3%)	0 (0,0%)	110 (36,5%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	18,2%	70,0%	11,8%	0,0%	
Gesamt		69 (22,9%)	180 (59,8%)	48 (15,9%)	4 (1,3%)	301 (100%)

Tabelle 12: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Hilfeleistung“

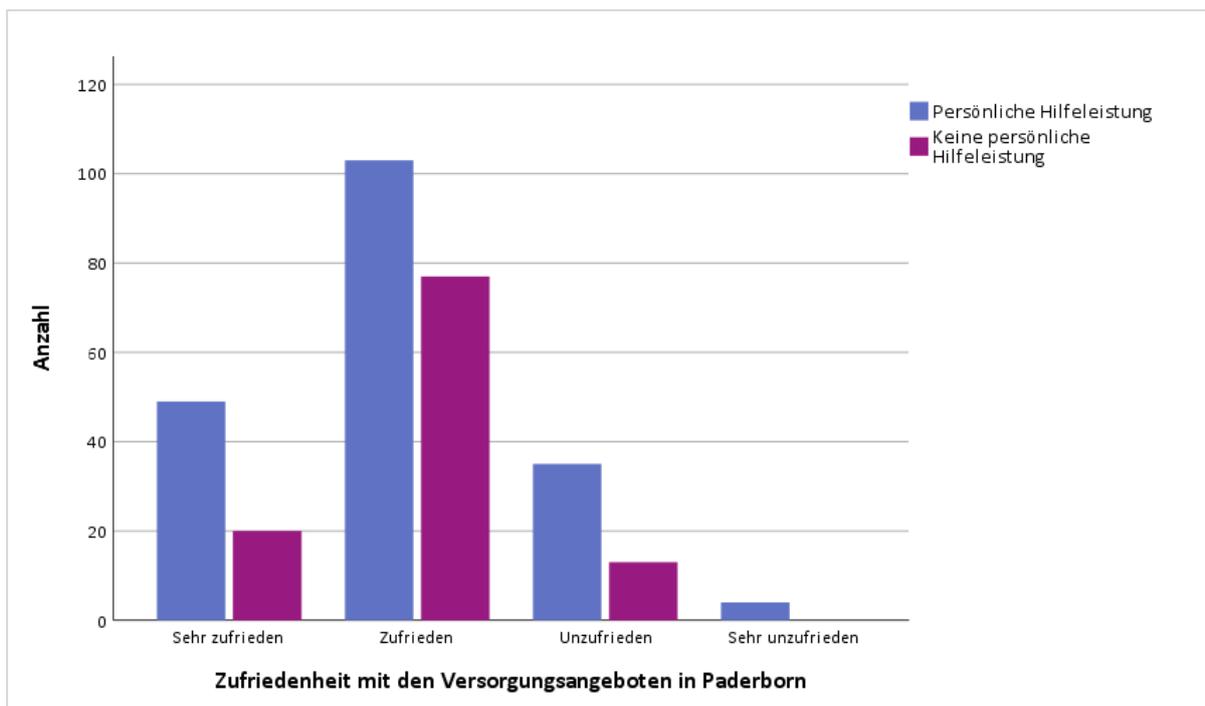


Diagramm 10: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Hilfe (N=301)“

4.6.4 Zufriedenheit und Alltagsbewältigung

In 298 Fällen konnte eine Korrelation zwischen der Zufriedenheit mit den Paderborner Versorgungsangeboten und dem Item „Alltagsbewältigung“ beschrieben werden. Die Mehrheit der Rückmeldungen entfiel dabei auf die Antwort, damit „zufrieden“ zu sein.

Von denjenigen der Befragten, die äußerten, „sehr gut“ im Alltag zurechtzukommen, gab es bezogen auf die Versorgungssituation in Paderborn überwiegend „sehr zufriedene“ und „zufriedene“ Antworten: Mit 92,4% innerhalb dieser Personengruppe äußerten sich deren Zugehörige damit im Vergleich am zufriedensten. Die niedrigsten Zufriedenheitswerte bildeten sich mit 72,5% unter den Umfrageteilnehmer_innen ab, die eine „schwierige“ Alltagsbewältigung angaben.

Beide Werte weichen damit zu jeweils um circa 10% vom Mittelwert aller insgesamt erfassten „(sehr) zufriedenen“ Rückmeldungen zu den Versorgungsangeboten in Paderborn ab (82,7%; ebd.); hingegen

zeigen sich hierzu in Bezug zu den Ergebnissen sowohl innerhalb der Gruppe der Befragten, die ihre Alltagsbewältigung als „gut“ (84,3%) als auch derjenigen, die diese als „sehr schlecht“ (83,3%) beschrieben, nur geringe Differenzen. Dabei auffallend ist, dass diese Ergebnisse der Vermutung, eine „sehr schwere“ Alltagsbewältigung führe potenziell auch zu einer (sehr) hohen Unzufriedenheit mit der hiesigen Versorgungssituation, entgegenstehen:

		Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn				Gesamt
		<i>Sehr zufrieden</i>	<i>Zufrieden</i>	<i>Unzufrieden</i>	<i>Sehr unzufrieden</i>	
Wie gut kommen Sie im Alltag zu- recht?	Sehr gut	22 (7,4%)	27 (9,1%)	2 (0,7%)	2 (0,7%)	53 (17,8%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	41,5%	50,9%	3,8%	3,8%	
	Gut	40 (13,4%)	94 (31,5%)	24 (8,1%)	1 (0,3%)	159 (53,4%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	25,2%	59,1%	15,1%	0,6%	
	Schwierig	6 (2,0%)	52 (17,4%)	21 (7,0%)	1 (0,3%)	80 (26,8%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	7,5%	65,0%	26,3%	1,3%	
	Sehr schlecht	0 (0,0%)	5 (1,7%)	1 (0,3%)	0 (0,0%)	6 (2,0%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	0,0%	83,3%	16,7%	0,0%	
Gesamt		68 (22,8%)	178 (59,7%)	48 (16,1%)	4 (1,3%)	298 (100%)

Tabelle 13: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Alltagsbewältigung“

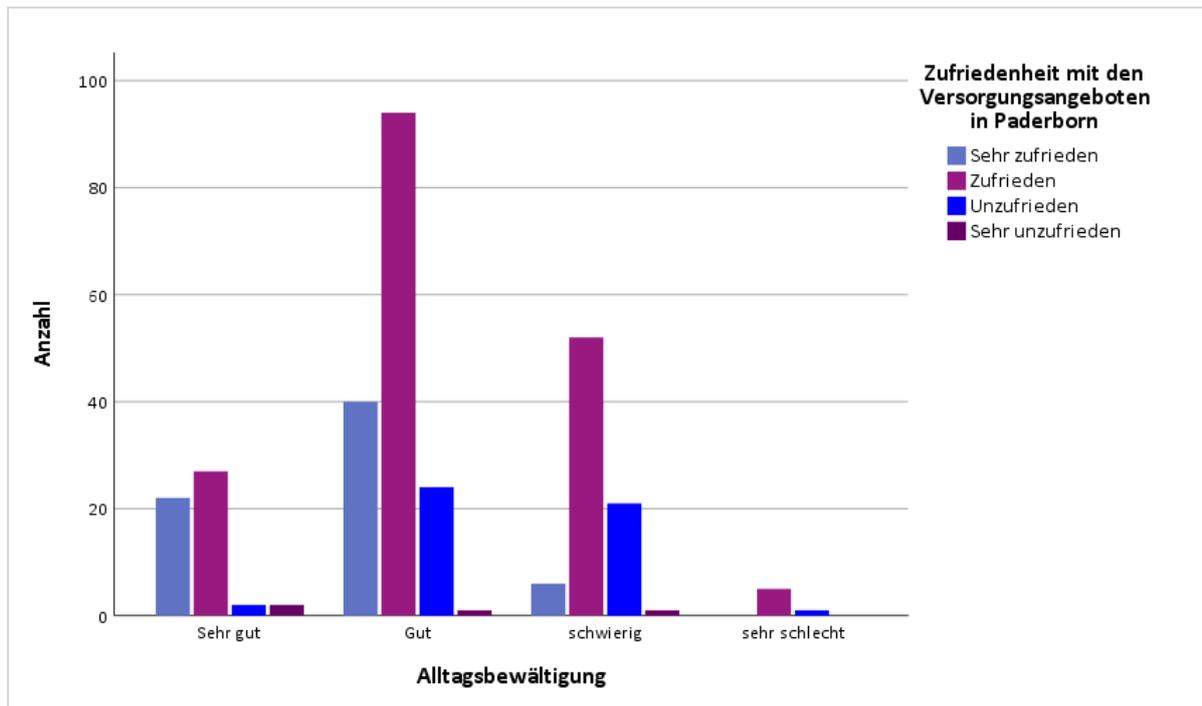


Diagramm 11: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Alltagsbewältigung“ (N=298)

4.6.5 Zufriedenheit und Corona-bedingte Veränderungen

Aus 300 der Antworten ließen sich Rückschlüsse auf Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit der Paderborner Versorgungssituation und Corona-bedingten Veränderungen ziehen. Wie bereits bei den zuvor beschriebenen Ergebnissen wählten die befragten Bürger_innen auch hierbei am häufigsten die Antwortmöglichkeit „zufrieden“.

Mit in der Summe 100% an „zufriedenen“ bis „sehr zufriedenen“ Rückmeldungen erreichte hierbei die Gruppe derjenigen Befragten, die die Aussage trafen, die Corona-Pandemie habe ihre Situation „verbessert“, im Vergleich den höchsten (wohlgerneht nicht maximalen) Zufriedenheitswert, der sich damit deutlich vom Durchschnitt aller insgesamt erfassten „(sehr) zufriedenen“ Rückmeldungen zu den Versorgungsangeboten in Paderborn abhebt (82,7%; ebd.); zu bedenken ist dabei, dass dieser Personenkreis mit vier Beteiligten in Relation sehr gering ausfällt.

Am ehesten „(sehr) unzufrieden“ äußerten sich Mitwirkende, die mitteilten, ihre Situation habe sich unter der Pandemie „erschwert“: Mit immerhin 78,1% „(sehr) zufriedenen“ Antworten liegt der entsprechende Wert trotzdem recht nah an oben aufgeführtem Mittelwert, ebenso wie die der Personengruppen, die angaben, ihre Situation habe sich infolge der Pandemie „teils erschwert, teils erleichtert“ (87,5%) beziehungsweise „nicht verändert“ (83,8%):

		Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn				Gesamt
		Sehr zufrieden	Zufrieden	Unzufrieden	Sehr unzufrieden	
	Nicht verändert	21 (7,0%)	36 (12,0%)	8 (2,7%)	3 (1,0%)	68 (22,7%)

Wie hat die Corona-Pandemie Ihre Situation verändert?	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	30,9%	83,8%	11,8%	4,4%	
	Erschwert	29 (9,7%)	82 (27,3%)	30 (10,0%)	1 (0,3%)	142 (47,3%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	20,4%	57,7%	21,1%	0,7%	
	Teils erschwert, teils erleichtert	18 (6,0%)	52 (17,3%)	10 (3,3%)	0 (0,0%)	80 (26,7%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	22,5%	65,0%	12,5%	0,0%	
	Verbessert	1 (0,3%)	9 (3,0%)	0 (0,0%)	0 (0,0%)	10 (3,3%)
	<i>Anteil innerhalb dieser Befragungsgruppe</i>	10,0%	90,0%	0,0%	0,0%	
Gesamt		69 (23,0%)	179 (59,7%)	48 (16,0%)	4 (1,3%)	300 (100%)

Tabelle 14: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Corona-bedingte Veränderungen“

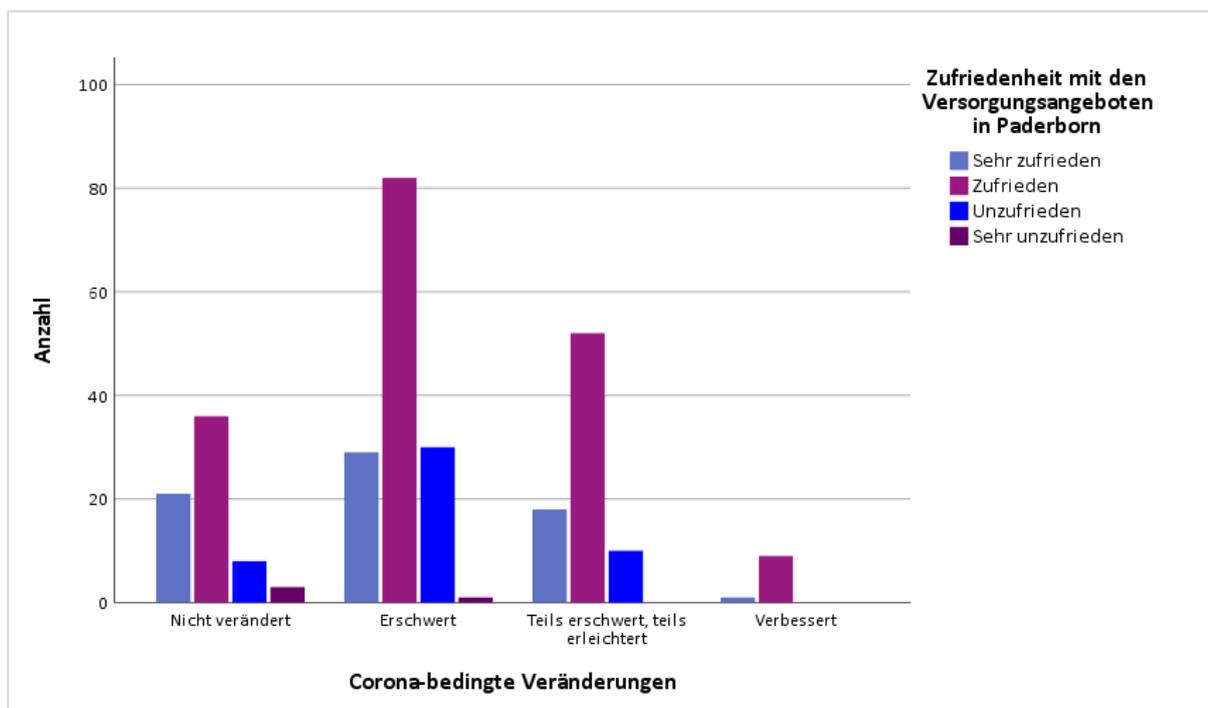


Diagramm 12: Abbildung der Korrelationsergebnisse zwischen den Items „Zufriedenheit mit den Versorgungsangeboten in Paderborn“ und „Corona-bedingte Veränderungen“ (N=300)

4.7 Hilfewunsch

40 und damit lediglich 42 % der an der Postkartenumfrage Mitwirkenden antworteten auf die Frage, wo sie sich besonders Hilfe wünschten, wohingegen nur eine der im Rahmen der Straßenumfrage befragten 200 Personen keine Antwort gab. Demnach vermerkten 239 und damit mehr als drei Viertel (78,4%) der insgesamt 305 Befragten hierzu Notizen, wobei durch das offene Antwortformat Mehrfachnennungen möglich waren (vgl. 2.2).

Um Vergleichswerte ermitteln zu können, wurden die Rückmeldungen der Bürger_innen in Kategorien unterteilt. Folgende Tabelle bildet in der Reihenfolge dieser aufgelisteten Rubriken dabei die Häufigkeit ab, mit der entsprechende Antworten bezogen auf die Gesamtheit aller Befragten von ebendiesen genannt wurden; die unter „Anderes“ gesammelten Rückmeldungen fielen quantitativ jeweils so gering aus, dass sie hierunter aufsummiert gebündelt und in den folgenden Ausführungen im Einzelnen nicht explizit benannt werden:

	Postkartenumfrage	Straßenumfrage	Gesamt
(Psychosoz.) Betreuung, Begleitung, Kontakt	5 (12,5%)	33 (16,6%)	38 (15,9%)
Mobilität, Erledigungen außer Haus	6 (15,0%)	24 (12,1%)	30 (12,6%)
Haushalt	4 (10,0%)	25 (12,6%)	29 (12,1%)
Psychisch bedingte Herausforderungen	2 (5,0%)	25 (12,6%)	27 (11,3%)
Pflege(tätigkeiten)	6 (15,0%)	14 (7,0%)	20 (8,4%)
Alltagsbewältigung	3 (7,5%)	16 (8,0%)	19 (8,0%)
Pflege(hilfs)mittel	4 (10,0%)	14 (7,0%)	18 (7,5%)
Kinder, Familie	2 (5,0%)	9 (4,5%)	11 (4,6%)
Seheinschränkungen	3 (7,5%)	2 (1,0%)	5 (2,6%)
Anderes	5 (12,5%)	37 (18,6%)	42 (17,6%)
Gesamt	40 (100%)	199 (100%)	239 (100%)

Tabelle 15: Auflistung der Angaben zum Item „Hilfewunsch“ (N=239)

Bei Betrachtung der Ergebnisse wird deutlich, dass von den an der Umfrage beteiligten Personen eine Vielfalt an Hilfewünschen genannt wurde.

Mit 38 entfielen die meisten der Antworten dabei auf die Kategorie „(psychosoziale) Betreuung, Begleitung, Kontakt“ (15,9% aller Rückmeldungen). Darauf folgten 30 Angaben zu „Mobilität beziehungsweise Erledigungen außer Haus“ (12,6%), 29-mal Wünsche nach (mehr) Hilfe im „Haushalt“ (12,1%) und 27 Nennungen zur Unterstützung bei „psychisch bedingten Herausforderungen“ (11,3%).

Die Häufigkeit der Antworten zu (mehr) Unterstützung bezüglich „Pflege(tätigkeiten)“, „Alltagsbewältigung“ und „Pflege(hilfs)mitteln“ lag mit 20, 19 und 18 Stimmen deutlich hinter den vorgenannten Zahlenwerten und zugleich recht nah beieinander (8,4%, 8,0% und 7,5% aller Befragten).

Am wenigsten wurden Hilfewünsche hinsichtlich „Kindern und Familie“ (4,6%) und „Seheinschränkungen“ (2,6%) benannt.

5. Fazit/Ausblick

Die unter den herausfordernden Bedingungen der Corona-Pandemie generierten Daten bieten einen Einblick in das Erleben und die Beurteilung der Paderborner Versorgungssituation durch Bürgerinnen und Bürger und erfüllen somit Kernzweck und -ziel der zugrundeliegenden ursprünglichen Erhebungsidee, im Sinne eines partizipativ angelegten Projekts (betroffenen) Menschen eine Stimme und diesen Stimmen ein Gehör zu geben. Die zunächst ausschließlich per Postkarte durchgeführte Befragung hat dabei – vermutlich durch den fehlenden zwischenmenschlichen Kontakt als Basis zur Einladung und Motivierung zur Teilnahme an einer solchen – eine relativ geringe Rücklaufquote ergeben. Durch deren Ergänzung um eine Straßenumfrage konnte das dreifache an Daten generiert werden, sodass die Ergebnisse der Befragungsauswertung deutlich an Aussagekraft gewonnen haben. Auffällig ist, dass die Resultate bezogen auf die beiden unterschiedlichen Erhebungsmethoden dabei in der Regel allenfalls geringfügig voneinander abwichen.

Mit einem Durchschnittswert von 82,7% bildet sich in den Antworten der Befragten insgesamt betrachtet eine recht hohe Zufriedenheit mit dem hiesigen Versorgungsangebot ab. Hilfewünsche bezogen sich insbesondere auf (psychosoziale_n) Kontakt, Begleitung und Betreuung; einmal mehr zeigt sich so die Bedeutung zugewandter zwischenmenschlicher Beziehungen sowie der Bedarf an ebendiesen. Hier ließe sich wohl auch die Seelsorge verorten, auch wenn diese im Rahmen der Rückmeldungen nicht explizit genannt wurde.

Interessant könnten gegebenenfalls die Ergebnisse einer Folgebefragung mit Fokus auf potenzielle Veränderungen in der Bewertung der (Zufriedenheit mit der) persönlichen wie der allgemeinen Versorgungssituation im respektive durch den Verlauf des Pandemiegeschehens sein. Die Durchführung einer solchen ist aktuell im Rahmen des Pilotprojekts nicht geplant beziehungsweise vorgesehen.

Durch die Verwirklichung der Postkarten- und Straßenumfrage konnte der Meilenstein 4 (Maßnahmenplanung und -umsetzung im Nachgang zum Reflexions- und Innovations-Brainstorming I) am Projektstandort Paderborn fristgerecht erreicht werden. Inwiefern die Resultate auf projektinterne wie -externe Debatten (beispielsweise mit den beiden Transferpartnern, im Rahmen der installierten Netzwerktreffen „Brückenschläge“ und/oder mit weiteren externen Projektpartner_innen) und Entscheidungen Einfluss nehmen werden, wird sich zeigen.

6. Anhang

Liste der im Rahmen der Postkartenumfrage angeschriebenen Paderborner (Alten-)Pflegeeinrichtungen und –dienste:

- Albert-Schweitzer-Haus-Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
- Altenheim Liboriushaus
- Ambulante psychiatrische Pflege
- Betreute Wohngemeinschaft "Karolinger-Hof"
- Betreute Wohngemeinschaft "Pankratiusstraße"
- Betreute Wohngemeinschaft "Pontanus-Carré"
- Betreute Wohngemeinschaft "Riemekehof"
- Betreute Wohngemeinschaft "Sighard-Gärten"
- Betreute Wohngemeinschaft "Sünkeler-Hof"
- Betreute Wohngemeinschaft "Tegelbogen"
- Cardia - Häusliche Alten- und Krankenpflege GmbH
- Caritas-Sozialstation St. Bonifatius
- Caritas-Sozialstation St. Franziskus
- Caritas-Sozialstation St. Julian
- Caritas-Sozialstation St. Liborius
- Caritas-Sozialstation St. Theresa
- Caritas-Zentrale Sozialstationen / Anlaufstelle Ambulante Pflege und Dienste
- Caritaszentrum für Wohnen, Pflege und Beratung
- Carl Böttner-Haus
- Diakoniestation St. Johannisstift GmbH
- Dietrich Bonhoeffer-Haus
- Ev. Altenheim St. Johannisstift
- Hardehauser Hof
- Hardehauser Hof GmbH & Co. KG
- Haus Heilandsfrieden Alten- und Pflegeheim GmbH
- Haus Pauline von Mallinckrodt
- Haus St. Antonius
- Haus St. Elisabeth Paderborn
- Haus St. Veronika
- Häusliche Alten- und Krankenpflege GmbH
- Häusliche Pflege Kreis Paderborn
- Home Instead Betreuungsdienst
- Immaculata Alten- und Pflegeheim
- Intensiv-Wohngemeinschaft
- KidSenio Kinder- und Seniorenpflege GmbH
- Kolping Pflegedienst
- Kolping Pflegedienst
- Kolping Tagespflege
- Kurzzeitpflege Dietrich Bonhoeffer-Haus
- Kurzzeitpflege Haus St. Antonius
- Kurzzeitpflege Haus St. Veronika
- Kurzzeitpflege Haus St. Veronika
- Kurzzeitpflege Sophie Camman-Haus
- LIA Pflege - Pflegeresidenz am Lippesee

- Mobile Alten-Krankenpflege
- PaderEngel GbR
- Perthes-Haus
- Pflegebären
- Pflegeservice zuhause
- Pflgeteam Flick
- Pflege-und Betreuungszentrum Paderborn
- Reichsbund freier Schwestern gGmbH
- Seniorenzentrum Mallinckrodthof
- Seniorenzentrum St. Bruno
- Seniorenresidenz Elsen
- Senioren-Wohngemeinschaften
- Senioren-Wohngemeinschaften
- Senne Pflegedienst GmbH
- ServiceZeit Greve
- Sophie Cammann Haus
- St. Vincenz-Altenzentrum
- Stiftung Westphalenhof
- Tagespflege im Perthes-Haus
- Tagespflege St. Johannisstift im Carl Böttner-Haus
- Tagespflegehaus St. Gertrud
- Tagespflegehaus St. Hedwig
- Tagespflegehaus St. Kilian
- Westermeyer Kaiser Karls Residenz GmbH
- Wohnen am Park
- Wohngemeinschaft Außerklinische Intensivpflege ZAP
- Wohnpark Schrieweshof GmbH
- Z. A. P. Zentrum Ambulanter Pflege GmbH
- Z. A. P. Zentrum Ambulanter Pflege GmbH